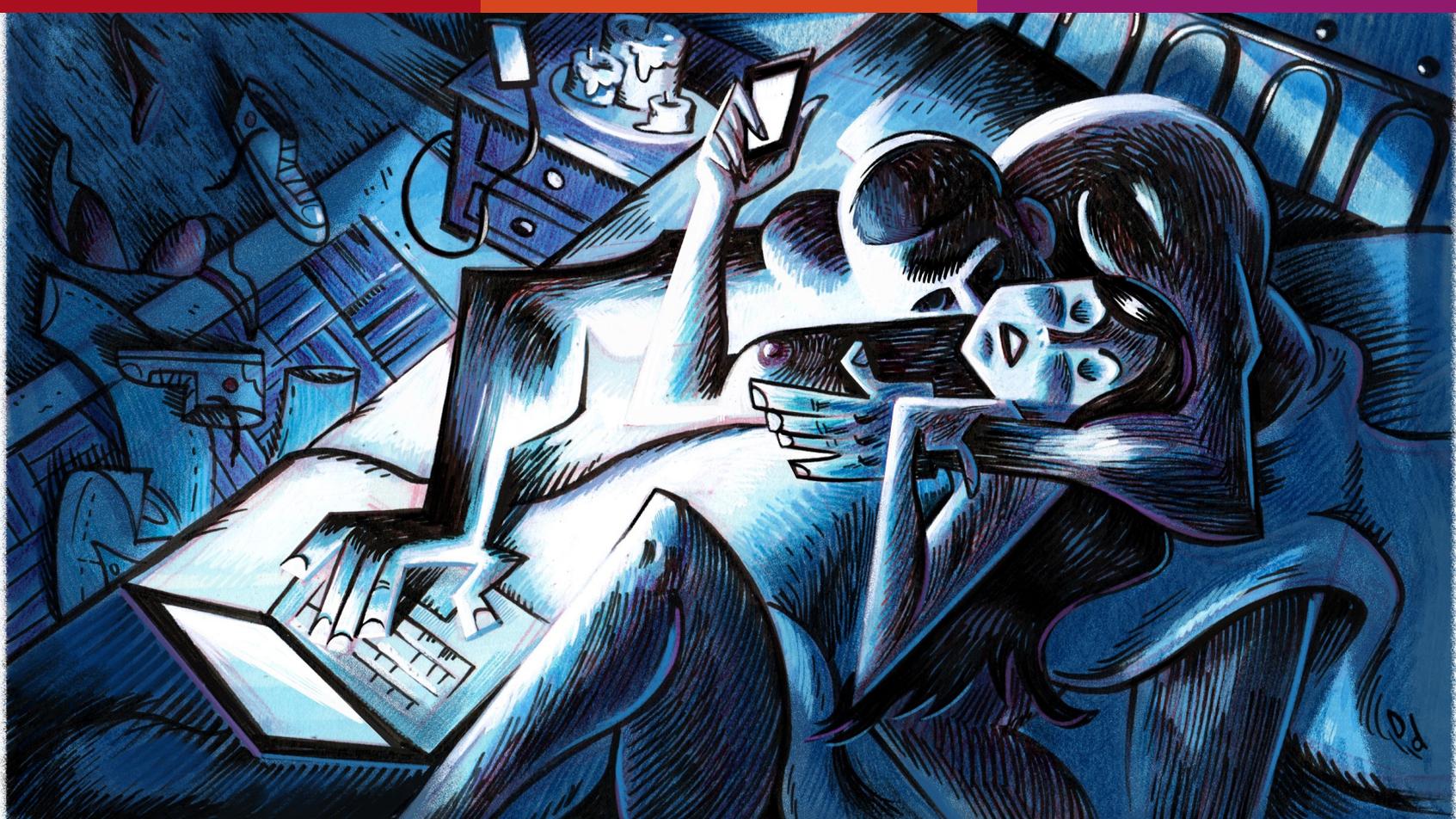


“Netflix and Chill” by Dustin d’Arnault
<https://www.dustydrews.com/netfix-n-chill>



Sexualität im digitalen Zeitalter: Jugendliche zwischen (ungewollter) Exposition und selbstbestimmtem Lernen

28.06.19

Seite: 1

Maïke Groen

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Institut für Medienforschung und Medienpädagogik

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt „Medienwelten“

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Soziokultureller Wandel

Klassische Geschlechterrollenbilder verändern sich

- Der Leistungsdruck bleibt gleich, nur was sozial anerkannt ist, wird unklarer

Studie zu Jugendsexualität (Dr. Sommer 2016)

- Mädchen sind kritischer was den eigenen Körper angeht als Jungen
 - *Aber:* Nur noch etwa 67% der Jungen zufrieden mit dem eigenen Körper
- Wahrgenommene Korrelation zwischen „dünn sein“ und „beliebt sein“

In der Arbeit mit Jugendlichen:

Körperliche Veränderungen mitdenken!

Fakten

Jedes vierte Mädchen ist ab dem Alter von 12 Jahren auf Diät, ab 13 Jahren kontrolliert jedes dritte von Ihnen sein Gewicht

Die ersten Selfies im Netz werden mit 12 Jahren gemacht.

23 Prozent der befragten Mädchen und 16 Prozent der Jungen wurde schon mal wegen ihrer Fotos/ihres Aussehens gemobbt.

Der erste Sex mit 17.

Die Jugendlichen fühlen sich gut informiert.

Verhütungsmethoden:

- Kondom (68% w / 84% m)
- Pille (74% w / 32% m)

Festhalten:

Sexuelle Erfahrungen bleiben relativ konstant: Langsame körperliche Annäherung mit vertrauten Partner*innen

- Geschlechtstypische Unterschiede
- „Kulturelle“ Unterschiede

In der Arbeit mit Jugendlichen:

Bedenken, dass gerade die Abwesenheit von zu Hause die Möglichkeit bietet, sich und den eigenen Körper kennen zu lernen und etwas auszuprobieren.

Sexualität im Medienzeitalter

Stark vereinfachter und erweiterter Zugang, Kontrolle nahezu unmöglich

Omnipräsente Sexualität: Pro und Contra

- Eigenständigkeit? Neugier, Wissen, eigener Zugang?
- Verunsicherung? Eigener Körper versus Schönheitsbilder, Sexualpraktiken, Fiktion versus Realität

In der Arbeit mit Jugendlichen

Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen, Realitäten vermitteln.

Für alle, von allen: Fragen!

- Kompetenzen der Jugendlichen anerkennen, damit arbeiten
- Partnerschaftliche Sexualität lehren
- Fragen können auch Unsicherheiten ausdrücken
- Durch Fragen lässt sich Wissen vermitteln

Voraussetzungen für die Arbeit

Fragen der Teamer*innen an sich:

- Welchen Einfluss haben meine Einstellungen zum Thema Sexualität auf meine Arbeit?
- Kann ich über den Themenkomplex „Sexualität“ offen sprechen?
- Gibt es Themen, bei denen ich Unbehagen spüre?
- Welche Fragen zum Thema Sexualität sind für mich schwierig zu beantworten?
- Inwieweit darf oder muss ich als TeamerIn in Beziehungen der Kinder/Jugendlichen eingreifen?

→ **Persönlichkeitslernen!**

→ **Eigene Haltung, eigene Ängste!**

YOU PORN

LOOKIA

Neueste Videos | Am besten bewertet | Am meisten angesehen

sortieren nach Aufrufe | **Bewertung** | Länge | Datum | Videotitel

Donnerstag, September 6, 2007



Sexuelles Erleben: Adoleszenz im Alltag der Pornografie.

Fakten zu Pornographisierung

Zugang zu Pornos leichter als je zuvor.

Zwei von drei Jugendlichen haben schon Pornos gesehen. Mehr Jungen als Mädchen, die Zahl steigt mit dem Alter an. Gerade frühe Kontakte sind oft unfreiwillig und eher mit Ekel als mit Erregung verbunden.

Kann es progressive Pornografie geben?
„Make Love not Porn“, Queer*fem* Porn, ...

Jiz Lee: “‘Ethical porn’ consumption starts when you pay for it.”

„Folgen“ von Pornographiekonsum?

Folgen von Pornografiekonsum schwierig (Medienwirkung kaum langfristig messbar), aber ... !

- Beratungsanfragen in Bezug auf Schönheitsoperationen steigen. Auch Fragen wie Schamlippen-Operationen (>40% Zuwachs der OPs 2017)
- Einige können Realität und Bilder nicht unterscheiden, setzen ihre Partnerin unter Druck, wenn diese bestimmte Sexualpraktiken ablehnen
- Grenzen von Gewalt und Spass verschwimmen, gerade im sprachlichen Bereich
- Unterschiedliche Gefühle ausgelöst, gleich stark: Ekel und Erregung.

Ursachen von Pornografiekonsum bei Jugendlichen

1. Ventilfunktion

- Sexuelle Spannungen abbauen

2. Schaulustfunktion

- Einfacher Zugriff auf nackte Körper

3. Eskapadenfunktion

- Breites sexuelles Spektrum abgebildet

4. Tabubruch/Grenzüberschreitungsfunktion (klassisch)

5. Lernfunktion → Pädagogik!

„Softpornografie“

Pornographie, im Sinne von „Frauen in verfügbaren Verhaltensweisen“ ist überall.

„Für die westlichen Gesellschaften gehört die Abbildung der weitgehend unbedeckten, sauberen, schlanken, ordentlich rasierten und dem Leben aufgeschlossen entgegen lächelnden Frau zum Alltag“ (Radisch 2011)

Alles ist von Schmutzigem befreit, niemand ist benachteiligt, der schön, fit und erfolgreich ist.

Feministisch-progressiver Ansatz öffentlicher Darstellung weiblicher Sexualität?

Susan J. Douglas:

“What the media have been giving us, then, are little more than fantasies of power. They assure girls and women, repeatedly, that women’s liberation is an accomplished fact and that we are stronger, more successful, more sexually in control, more fearless and more held in awe than we actually are. (...) **the images we see on television, in the movies, and in advertising also insist that purchasing power and sexual power are much more gratifying than political or economic power.** Buying stuff – the right stuff, a lot of stuff – emerged as the dominant way to empower ourselves. Women in fictional settings can be in the highest positions of authority, but in real life maybe not such a good idea. **Instead, the wheedling, seductive message to young women is that being decorative is the highest form of power.**“

Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Pornografie

- Thematisierung von positiven und negativen Erfahrungen mit sexualitäts-bezogenen Medieninhalten;
- Erörterung der Gefühle und Emotionen, die durch Pornografie bzw. andere Darstellungen von Sexualität ausgelöst werden können
- Reflexion darüber, welche Sexualität in Pornos vermittelt wird (z.B. Geschlechterstereotype) und inwieweit ein Unterschied zu (selbst) erlebter Sexualität feststellbar ist;
- Schärfung der Wahrnehmung für Grenzüberschreitungen in Pornos (z.B. durch Darstellungen von Gewalt) und in Bezug auf den Umgang mit Pornos (z.B. Teilen)
- Tipps für weitere Informations- und Beratungsangebote (z.B. Online-Beratungsstellen) und deren Nutzung.

Aufklärung auf YouTube

- ✓ Unbeobachtet, eigenständig, unabhängig, autoritätsfrei, selbstbestimmt
 - erklärt auch die Faszination
 - Eröffnet neue Möglichkeit für (Medien)Bildung
 - Insbesondere für marginalisierte Geschlechter* und Sexualitäten interessant

- ✓ Realitätsfern, Fehlinformation, negative Verstärkung
 - Kann behavioristisch argumentiert werden, vorsicht!
 - Begründet insofern, all das kritische Medienkompetenz Grundlage bilden muss
 - Ist eingebettet in einen generellen Diskurs

Was Du schon immer über Vaginas wissen wolltest! 🤔👉 | Auf Klo

https://youtu.be/dk3zMDhw_EE

Die Basics für besseres Fingern, Lecken und mehr Spaß beim Sex

Josefa Nereus: https://youtu.be/h_Bfe9R9PRs

„Yareel 3d – Free 3d sex multiplayer game“ <https://yareel.com/>

Sex als Spiel? Sex spielen.

Ladykiller in a Bind (2016), Steam, Christine Love

Cute Demon Crashers (2015), SugarScript

HappyPlayTime: Making Female Masturbation Friendly (2013), iOS, PlayStore

Fragen:

Inwiefern kann eigenständiger Medienkonsum von Jugendlichen einen Beitrag dazu leisten, eine emanzipative Sexualität zu leben?

Welche sexuellen Diskurse bestimmen die Gesellschaft?

Welche gesellschaftlichen Diskurse bestimmen die Sexualität?

Und wodurch werden diese beeinflusst?

Wo begleiten Sie Jugendliche schon in Ihrer sexuellen Entwicklung?

Wo würden Sie gerne mehr unterstützen?